

I.

Die Besonderheiten der arabischen Wortbildung und das System der erweiterten Stämme

Jeder Lerner des Arabischen wird im Laufe seiner Beschäftigung mit dieser Sprache unweigerlich mit der besonderen Art der arabischen Wortbildung Bekanntschaft schließen. Gemeint ist das **System der (meist drei) Wurzel- oder Radikalbuchstaben**, die den *bedeutungsmäßigen Kern* eines jeden Wortes der arabischen Sprache bilden, wie z. B. die (dreiradikalige) Wurzel ك – ت – ب, die das Konzept des „Schreibens“ ausdrückt.

Zwar bringen diese Wurzeln also im allgemeinen eine bestimmte Grundbedeutung zum Ausdruck; doch sie *allein* sind noch nicht sprechbar und stellen daher auch noch keine Wörter dar. Vielmehr bilden sie lediglich das **innere Skelett** eines jeden Wortes, zu welchem stets *noch weitere lautliche Elemente hinzukommen* müssen. Erst in der *Kombination aus beiden Zutaten* entstehen echte Wörter der arabischen Sprache (etwa so, wie ein lebendiger Körper neben dem Skelett auch noch von Muskeln, Bindegewebe und Sehnen umgeben ist). Diese weiteren Elemente, die dem nackten Gerippe eines Wortes „Fleisch“ (und damit Existenz) verleihen, können wir **„Erweiterungen“ der Wurzel** nennen.

Solche Erweiterungen können beispielsweise **Vokale** sein (wie etwa bei dem Wort كُتَاب „Buch“, wo die Wurzel ك – ت – ب durch den Kurzvokal „i“ [zwischen R₁ und R₂] und den Langvokal „ā“ [zwischen R₂ und R₃] erweitert ist). Andere Mittel, die im Arabischen zur Erweiterung einer Wurzel genutzt werden, sind:

- die **Verdopplung eines Radikalbuchstabens** (wie z. B. bei der Pluralform كُتَّاب „Schreiber, Autoren“, wo der mittlere Radikalbuchstabe verdoppelt ist);
- die **Hinzufügung von Präfixen** (wie z. B. bei dem Ortsnamen مَكْتَب „Büro; Schreibtisch“, wo die Vorsilbe „ma-“ zum Einsatz kommt);
- die **Hinzufügung von Suffixen** (wie z. B. bei der femininen Pluralform كَاتِبَات „Autorinnen“, wo die Nachsilbe „-āt“ den weiblichen Plural bezeichnet) sowie

- die **Hinzufügung von Infixen** (wie z. B. in dem Wort اِكْتَتَاب „Einschreibung, Subskription“, wo das erste der beiden ت ein Infix darstellt, also ein Element, das sich in die Wurzel hineinsetzt).

In sehr vielen Fällen sind die Wörter des arabischen Wortschatzes jedoch **Kombinationen mehrerer solcher Erweiterungen** (wie z. B. im letzten der vorstehend aufgeführten Beispiele, wo die Wurzel ب – ت – ك nicht nur durch ein Infix ت erweitert ist, sondern sich noch ein Präfix „i-“, ein Kurzvokal „i“ sowie ein Langvokal „ā“ dazugesellen).¹

Das Besondere dieser Art der Wortbildung ist: Welche dieser Erweiterungen im Einzelfall (d. h. für die Bildung eines ganz bestimmten Wortes) zum Einsatz kommen, ist keineswegs zufällig oder beliebig, sondern **folgt bestimmten Regeln**. Anders ausgedrückt: Die Erweiterungen lassen im Normalfall erkennen, in welcher Weise die durch die Wurzel des Wortes ausgedrückte Grundbedeutung abgeändert wurde, so daß man beispielsweise (als fortgeschrittener Lerner des Arabischen) auf einen Blick sehen kann, daß es sich bei einem bestimmten Wort um ein Verb, ein Substantiv, einen maskulinen Plural, ein Ortsnomen, ein Partizip oder ein Adverb, und zwar von einer ganz bestimmten, identifizierbaren Wurzel handelt (um nur einige mögliche Beispiele für diese Art der transparenten Wortbildung zu nennen).

Die Erweiterungen sind also mit anderen Worten **systematisch und klassenbildend. Eine bestimmte Erweiterung ist im allgemeinen mit einer bestimmten Bedeutung verbunden**: So deutet etwa das Präfix „ma-“ im Regelfall auf das Vorliegen eines sog. *Ortsnomens* (*Nomen loci*) hin, gibt also typischerweise den *Ort* an, an dem man dasjenige tut, was die Wurzel als (verbale) Grundbedeutung ausdrückt (wie z. B. „*maktab*“ = „*der Ort, an dem man schreibt*“ = „*Büro, Schreibtisch*“).

Dieses Prinzip gilt nicht nur für Substantive, sondern für alle Wörter der arabischen Sprache, auch und vor allem für die Verben. Ausgehend von den letzteren können wir im modernen Hocharabischen *zehn charakteristische Erweiterungsklassen* ausmachen, die wir (nach alter Tradition) **die „10 Stämme“** nennen wollen.² Zur Bezeichnung

¹ Wie diese Beispiele für die verschiedenen Erweiterungsmöglichkeiten zugleich zeigen, kann man der Wurzel eines arabischen Wortes im allgemeinen dadurch auf die Spur kommen, daß man die im konkreten Fall vorliegenden Erweiterungen als solche erkennt und gedanklich entfernt; was nach dieser „Operation“ übrigbleibt, ist das „Skelett“ des Wortes (also die Wurzel).

² Im Klassisch-Arabischen gab es insgesamt **15** solcher „Stämme“ oder Erweiterungsmuster, doch sind die Stämme XI bis XV heute nur noch in vereinzelten Resten anzutreffen, weshalb in Grammatiken des *modernen* Arabischen üblicherweise auf eine Darstellung dieser Formen verzichtet wird. Wenn Sie sich informieren wollen: Im Anhang zu diesem Buch finden Sie eine kurze Auflistung der Stämme XI-XV mit konkreten Wortbeispielen.

dieser „Stämme“ verwendet man (ebenfalls nach alter Tradition) *lateinische Ziffern*, also **I, II, III, IV** etc. bis **X** (der I. Stamm wird allerdings statt dessen oft nur „Grundstamm“ genannt).³ Jeder dieser zehn Stämme ist durch eine bestimmte, für diesen Stamm charakteristische Art und Weise der Erweiterung gekennzeichnet, durch welche sich im Regelfall eine ganz bestimmte Bedeutung mitteilt.⁴ So gibt es etwa eine Erweiterung, die aus einem aktivischen Verb ein passivisches Verb macht, oder eine andere, die eine reflexive Bedeutung dazu bildet. Während im Deutschen derartige Änderungen einer Verb-Grundbedeutung oft nur unter Zuhilfenahme anderer Wörter ausgedrückt werden können (z. B. das Passiv von „waschen“ durch „*gewaschen werden*“ bzw. das Reflexivum durch „*sich waschen*“), wird im Arabischen einfach *ein anderer Stamm desselben Verbs* gebildet – ein Verfahren, das sich, wie oben geschildert, nach ganz bestimmten Regeln bzw. Erweiterungsmustern vollzieht.

Zur Illustration und um ein konkretes Beispiel für diese regelmäßigen Stammerweiterungen zu geben, seien im folgenden von der bereits erwähnten Wurzel ك – ت – ب vier verschiedene Stammformen und deren jeweilige Bedeutungen genannt (die den jeweiligen Stamm ausdrückenden Erweiterungen sind in der Tabelle zur Hervorhebung rot markiert):

Verbform	Stamm	Stammwert (Bedeutung)	dt. Übersetzung
(<i>kataba</i>) كَتَبَ	I	(Verb-Grundbedeutung)	„er <u>schrieb</u> “
(<i>kātaba</i>) كَاتَبَ	III	Beziehung auf Objekt	„er <u>korrespondierte</u> “ (= er schrieb sich mit jmdm.)
(<i>ʾaktaba</i>) أَكْتَبَ	IV	kausativ (veranlassend)	„er <u>diktierte</u> “ (= er ließ schreiben)
(<i>inkataba</i>) اِنْكَتَبَ	VII	passiv	„er [z. B. der Brief] <u>wurde geschrieben</u> “

Fassen wir das bisher Gesagte kurz zusammen:

³ Vor allem im anglo-amerikanischen Bereich sowie unter komparativen Semitisten (also Sprachwissenschaftlern, die die verschiedenen semitischen Sprachen wie das Arabische und Hebräische miteinander vergleichen) findet sich bisweilen auch noch ein anderes Bezeichnungsprinzip, bei dem die einzelnen Stämme durch einen charakteristischen *Buchstaben* dargestellt werden (z. B. „**D** stem“ für den II. Stamm oder „**N** stem“ für den VII. Stamm; vgl. dazu https://en.wikipedia.org/wiki/Derived_stem).

⁴ Das geringste Ausmaß an Erweiterung liegt im Grundstamm (I. Stamm) vor, weshalb diese Form auch als die Basis des Stammsystems angesehen wird. Vor allem beim Verb kann im Grundstamm die Wurzel oft ohne weiteres identifiziert werden, da sie in der am geringsten erweiterten Verbform der 3. P. Sg. m. Pf. durch keinerlei Prä-, In- oder Suffixe erweitert ist.

Durch systematische und klassenbildende Veränderung der Grundstammformen des Verbs besitzt das Arabische die Möglichkeit, die im Grundstamm ausgedrückte Grundbedeutung der Wurzel semantisch zu modifizieren. Als äußere Kennzeichen bzw. morphologische Mittel werden hierbei u. a. die Verdopplung eines Radikalbuchstabens, die Vokallängung, die Prä- sowie Infigierung bzw. eine Kombination dieser Mittel eingesetzt. Die Zahl der auf diese Weise gewonnenen, regelhaften Formerweiterungen beläuft sich im modernen Hocharabischen im wesentlichen auf zehn sog. „Stämme“, die sich durch eine je eigene morphologische Struktur in Verbindung mit einer je eigenen (manchmal allerdings nur noch historisch zu erfassenden) Grundbedeutung auszeichnen.

Was bedeutet nun diese, nach klaren Regeln und Mustern ablaufende Wortbildung für die Lerner der arabischen Sprache? In der Tat besitzt dieses System für Lerner große Vorteile. Denn die Kenntnis dieser *systematischen Beziehungen zwischen äußerer Form und innerer Bedeutung* ermöglicht in zahlreichen Fällen, sich die Bedeutung einer unbekannten Vokabel anhand der Semantik des betreffenden Stammes (auch „Stammwert“ genannt) sowie des Wissens um die Grundbedeutung der betreffenden Wurzel zu *erschließen*. Erkennt man beispielsweise in der (als Vokabel unbekannten) Wortform مدرس das Partizip Aktiv des II. Stammes von der Wurzel د – ر – س, so ist die Bedeutung dieser Vokabel ableitbar, wenn man zugleich weiß, daß der II. Stamm typischerweise eine *kausative* (veranlassende) Bedeutung trägt und daß die Wurzel د – ر – س (bzw. das betreffende Grundstammverb) mit der Grundbedeutung „*lernen, studieren*“ verbunden ist. Zusammengenommen ergibt sich aus diesen Hinweisen die tentative (und in diesem Fall auch korrekte) Bedeutung „*jmd., der lehrt (= lernen läßt)*“, also „*Lehrer, Dozent*“. Zwar muß an dieser Stelle einschränkend darauf hingewiesen werden, daß *nicht alle erweiterten Verb- bzw. Nominalformen derart transparent* sind wie im vorstehenden Beispiel; so liegen tatsächlich in nicht wenigen Fällen von Erweiterungen *lexikalisierte* Bedeutungen vor, d. h. diese Wörter besitzen Bedeutungen, die sich leider nicht aus der Form und der Wurzel heraus erschließen lassen, weshalb sie vokabelmäßig zu erlernen bzw. im Lexikon nachzuschlagen sind. Dennoch aber gilt, daß die Kenntnis der Stammsystematik für jeden Lerner der arabischen Sprache von fundamentalem Wert ist, läßt sie doch Zusammenhänge zwischen verschiedenen Wortformen derselben Wurzel erkennen und stellt das einzelne Wort in ein semantisches Feld, das sich um die Grundbedeutung der Wurzel herum öffnet, ein System, das in sehr vielen Fällen die Formen und Bedeutungen der Wörter für den Lerner bzw. Sprachbenutzer durchschaubar macht.

Bevor nun in den folgenden Kapiteln dieses Buches die zehn Stämme des modernen Hocharabischen im einzelnen präsentiert werden, seien an dieser Stelle zunächst

noch einige allgemeine wissenswerte Informationen über das Gesamtsystem der Stämme erwähnt, welche zugleich als einleitende Übersicht dazu dienen sollen:

1. Obgleich theoretisch zu jeder Wurzel alle zehn Stämme bildbar sind, kommt eine gegebene Wurzel tatsächlich kaum je in mehr als vier oder fünf Stämmen vor, vielfach auch nur in einem einzigen oder in zwei Stämmen.⁵ Dabei muß nicht immer der Grundstamm vorhanden sein: Manche Wurzeln bilden nur erweiterte Stämme (II-X) aus.⁶
2. Während der Grundstamm (I. Stamm) durch eine *große Formenvielfalt* geprägt ist (so existieren hier allein ca. 40 mögliche Formen für das Verbalsubstantiv!), zeichnen sich die erweiterten Stämme (II.-X. Stamm) durch starke Regelmäßigkeit der Bildungen aus, d. h. hier ist in den meisten Fällen nur ein einziges Wortmuster zu erlernen. Insbesondere der im Grundstamm so deutlich ausgeprägte Unterschied zwischen den schwachen Wurzeln $R_3 = \text{و}$ und ي ist aufgehoben (so bilden beide Wurzeltypen im Bereich der Stämme II-X einheitliche Verbformen mit *alif maqṣūra* aus).
3. Hinsichtlich der *morphologischen Merkmale* lassen sich die zehn Stämme in die folgenden drei Gruppen einteilen, die jeweils durch gleiche oder ähnliche Merkmale gekennzeichnet sind:

Gruppe A: Stämme II und III

- Vokalfolge im Imperfekt *u – a – i*
- Bildung des Imperativs ohne Hilfsvokal

Gruppe B: Stämme V und VI

- Präfix *ta-*
- Vokalfolge im Perfekt und Imperfekt durchgehend *a*
- Bildung des Imperativs ohne Hilfsvokal

Gruppe C: Stämme VII bis X

⁵ Die nicht belegten Plätze im System stellen Leerstellen dar, die für Neubildungen genutzt werden können; neben der Bedeutungserweiterung vorhandener Lexeme vermeidet das Hocharabische auch auf diese Weise die Übernahme von Fremdwörtern, die nicht oder nur schwer in das System der arabischen Wortbildung passen.

⁶ Im übrigen bilden Wurzeln nicht zwingend *verbale* Formen aus; so existieren etliche Wurzeln, die nur in *nominalen* Formen auftreten.

- Präfix mit Hilfsvokal *i* (mit *hamza^t waṣl*) im Perfekt
- Vokalwechsel bei R₂ von *a* im Perfekt zu *i* im Imperfekt
- Imperativbildung mit Hilfsvokal *i* (mit *hamza^t waṣl*)
- Bildung des Verbalsubstantivs mit anlautendem Hilfsvokal *i* (mit *hamza^t waṣl*) und Vokallängung bei R₂ (bzw. R₃ bei Stamm IX)

4. Hinsichtlich der *semantischen Kategorien* lassen sich zwischen den verschiedenen Stämmen (vereinfachend dargestellt) die folgenden Beziehungen feststellen:

- | | | |
|------------|---|---|
| I. Stamm | → | II. Stamm (Intensiva zu I, Transitiva zu intransitiven Verben des Grundstammes) |
| I. Stamm | → | III. Stamm (einwirkende Orientierung auf das Objekt; zu I) |
| I. Stamm | → | IV. Stamm (Kausativa zu I) |
| I. Stamm | → | VII. Stamm (Intransitiva und Passiva zu I) |
| I. Stamm | → | VIII. Stamm (Reflexiva zu I) |
| II. Stamm | → | V. Stamm (Passiva zu II) |
| III. Stamm | → | VI. Stamm (Passiva zu III) |
| IV. Stamm | → | X. Stamm (Reflexiva zu IV) |

Abschließend dieser einleitenden Darstellung sei nochmals daran erinnert, daß trotz der hier aufgezeigten Beziehungssystematik unter den verschiedenen Stämmen viele Wörter diese Zusammenhänge nicht (bzw. nicht mehr) erkennen lassen. Des weiteren ist zu betonen, daß auch keine eigenständige Bildung einer Stammform durch den Sprachbenutzer möglich ist, sondern nur diejenigen Wörter (Lexeme) verwendet werden können, die bereits durch die arabische Sprechergemeinschaft gebildet wurden und die als solche zum lexikalischen Bestand der Sprache gehören. Aus diesen Gründen ist es für Lerner des Arabischen grundsätzlich wichtig bzw. empfehlenswert, sich die Bedeutungen jedes einzelnen Wortes eigens einzuprägen! Die Kenntnis der Stammsystematik ist jedoch vor allem für den fortgeschrittenen Lerner von großer Bedeutung, da sie hilft, die Wörter zu durchschauen und sie sich so besser merken zu können.

Die folgenden Seiten geben eine Übersicht über die Formen der erweiterten Stämme des dreiradikaligen Verbums (*الفعل المزيد الثلاثي*). Für jeden Stamm sind dabei in kondensierter Form Angaben zur Bedeutung sowie zum Formenbestand gemacht. Des weiteren werden häufige Lexeme des betreffenden Stammes aufgelistet und einige Bei-

spielsätze gegeben, die die Verwendung der Beispielformen demonstrieren. Den Abschluß eines jeden Kapitels bildet ein kleiner Übungsteil, in dem Sie Ihre grammatischen bzw. morphologischen Kenntnisse über den betreffenden Stamm testen können.

Im Anhang zu diesem Teil des Heftes finden Sie zudem einige grundlegenden Informationen zu den im modernen Hocharabischen nur höchst selten vorkommenden, aus dem klassischen Arabischen stammenden **Stämmen XI-XV**. Da diese Stämme heute nicht mehr produktiv sind, werden für diesen Teil des Stammsystems keine detaillierten Formübersichten sowie keine Beispielsätze und Übungen angeboten.

Den Abschluß bilden schließlich die vier Stämme des **vierradikaligen Stammsystems**.

Zum Gebrauch der folgenden Darstellung noch die folgenden allgemeinen Hinweise:

- In den *Formenübersichten* sind **nur die wichtigsten Verbformen** (Perfekt, Imperfekt, Imperativ) sowie **die wichtigsten davon abgeleiteten Nominalformen** (Verbalsubstantiv, Aktivpartizip, Passivpartizip) aufgelistet, und zwar in den jeweiligen Grundformen (z. B. m. Sg., indet.). **Alle weiteren Formen sind davon nach Kenntnis der morphologischen Regeln selbständig abzuleiten.**
- Im Bereich der *schwachen Verben* (sowie der *Hamza-Verben*) sind **nur solche Formen aufgelistet, die Abweichungen gegenüber dem jeweiligen starken Paradigma zeigen**. Ist daher ein bestimmter schwacher Radikaltyp (z. B. R₁) in der Formenübersicht nicht eigens erwähnt, so bedeutet dies, daß der fragliche Radikaltyp in allen Formen dem Muster des starken Verbs folgt (d. h. das schwache Element wird als gleichsam starker Konsonant in die Stammform eingebaut), oder daß keine Formen dieses Typs existieren.
- Für **doppelt schwache Verben** gilt:
 - Verben mit R₁ و/ي und R₃ و/ي:

Diese Wurzeln **kombinieren die jeweiligen Merkmale der einzelnen schwachen Gruppen**, sind also ggf. an beiden Radikalpositionen auffällig.

- Verben mit R₂ و/ي und R₃ و/ي:

Diese an sich doppelt schwachen Wurzeln **verhalten sich wie Verben der Gruppe R₃ و/ي**, d. h. **nur bei dem 3. Radikalbuchstaben kommt es zu Beson-**

derheiten; der 2. Radikal wird als „starker“ Buchstabe gewertet, bleibt also erhalten.

- Die *rot unterlegten Felder* markieren solche Formen, die Abweichungen gegenüber dem jeweiligen starken Paradigma zeigen. Zusätzlich ist bei solchen Formen die betreffende Abweichung in roter (statt schwarzer) Schrift dargestellt (wo möglich). Auch rein orthographische Besonderheiten sind durch rote Schrift hervorgehoben.

Aus drucktechnischen Gründen befindet sich die Seitenzählung bei hochkant gesetzten Seiten am rechten Rand der betreffenden Seiten.